

Inhalt des Heftes „Schubert-Melodien“

Textteil:

Schubert, der Neuentbedte 1

Notenteil:

Sehnsuchts-Walzer 2

Schubert-Melodien 2

a) Tanz (Aus Walzern und Ecossaisen) 2

Einleitung: Ecossaise, op. 49 Nr. 7. — 1. Valse nobles (op. 77, Nr. 9 u. 10). — 2. Walzer op. 9 Heft 1 (Nr. 10 u. Nr. 8). — 3. Walzer op. 9 Heft 1 Nr. 12; Deutsche Tänze (op. 83) Nr. 7.

b) Klavier (Aus Sonaten und Klavierstücken) . . . 5

Klavierstück (Nr. 2 aus „3 Klavierstücken“). — Allegro moderato aus Sonate Es-dur (op. 122). — Rondo aus Sonate D-dur (op. 53). — Trio des Menuetts aus

Phantasie (oder Sonate; op. 78). — Presto aus „Wanderer-Phantasie“. — Allegretto quasi Andantino aus Sonate A-moll (op. 164).

c) Bühne (Aus „Rosamunde“ u. „Der häusl. Krieg“ 7

Ballettszene aus „Rosamunde“ — Allegro vivace (Thema II) a. d. Ouvertüre „Rosamunde“. — Ensemble „Eifrig wollen wir beraten“ aus „Der häusliche Krieg“. — Allegro vivace (Thema I) a. d. Ouvertüre „Rosamunde“. — Entr'act „Rosamunde“. — Chor „Suchet keine stärkern Waffen“ aus „Der häusliche Krieg“.

3wei Märsche

a) Heroischer Marsch (op. 40 Nr. 3) 10

b) Militär-Marsch (op. 51 Nr. 1) 12

Lieder:

Ungebuld (op. 25 Nr. 7) 14

Du bist die Ruh (op. 59 Nr. 3) 15

Des Müllers Blumen (op. 25 Nr. 9) 16

Unser Titelbild zeigt die kgl. Hofopernsängerin Frau Adèle Dug und Herrn Johannes Müller in den Rollen als Schubert und Sedert in der Berliner Aufführung des „Dreimäderlhaus“.

Phot. B. J. G.

In der „Musik für Alle“ erschien ferner:

Schubert-Heft

Aus dem Inhalt:

Rosamunde: (Entr'act) Ländlerwalzer. Moment musical.

Scherzo: Aus der Unvollendeten. Lieder: Des Müllers

Blumen. Frühlingstraum. Das Mädchen. Lachen und Weinen.

Das Echo. Der Traum. Ständchen und anderes.

Preis 50 Pfennig

Verlag Allstein & Co, Berlin-Wien

Musik für Alle

Monatshefte zur Pflege volkstümlicher Musik

Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien

Redakteur: Dr. Bogumil Zeppler

Aus dem Inhalt: Sehnsuchts-Walzer — Schubert-Melodien: a) aus Walzern und Klaviersätzen — b) aus Sonaten und Klaviersätzen — c) aus dramatischen Werken („Rosamunde“ und „Häusslicher Krieg“) — Heroischer und Militärmarsch — Lieder: Ungebulb — „Du bist die Ruh“ — Des Möllers Blumen.

Schubert, der Neuentdeckte.

Von Dr. Bogumil Zeppler.

Copyright 1916 by Ullstein & Co, Berlin

In seiner Schubert-Biographie schließt Walter Dahms das Geleitwort mit folgenden Gedanken: „Eine Schubert-Renaissance scheint als historische Notwendigkeit zu entstehen . . . Denn eines ist sicher: Schuberts Zeit soll erst noch kommen.“ Nun — sie ist gekommen, wenn auch vielleicht etwas anders, als es sich Dahms gedacht hat. Nachdem Rudolf Hans Bartsch Schuberts Leben als Roman unter dem Namen „Schwammerl“ in poetische Form umgegossen hatte, kamen ein paar witzige Leute auf die überaus glückliche Idee, den Angelpunkt jenes Romans, nämlich „Das Dreimäderlhaus“, der Bühne zugänglich zu machen und die faßlichsten (will sagen „schlagkräftigsten“) unter den Schubert-Melodien dem geplanten Bühnenstück einzuverleiben. So entstand das Singspiel mit jenem Namen, der jetzt in aller Munde, dem man wohl den größten musikalischen Bühnenerfolg unserer Zeit zusprechen darf. Denn siehe da: Es ergab sich, daß Schuberts Melodien, die bis dahin bei all ihrer Popularität nur ein Besitztum der — mehr oder weniger — musikalischen Welt gewesen, nun „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“, nämlich durch die Bühne, der breiten Masse des Volkes erschlossen wurden, es ergab sich, daß diese Melodien von so starker Eindringlichkeit der Erfindung waren, daß sie Schubert trotz der Mozart und Beethoven sogleich zu einem der größten Melodiker aller Zeiten stempeln mußten.

Wir haben in der „Musik für Alle“ dieser Idee bereits in unserm 1. Schubert-Heft (Nr. 50) Rechnung getragen. Unsere Leser finden dortselbst schon einen großen Teil der später auch im „Dreimäderlhaus“ verwendeten Themen (Ballettszene aus „Rosamunde“, Ländler-Walzer, Scherzo, Ständchen) neben einer Menge anderer nicht berücksichtigter von gleicher Bedeutung. Es kam uns jetzt darauf an, jene Serie unter Bevorzugung der Melodien von leichtester Eingänglichkeit durch unser neues Schubertheft nach Möglichkeit zu ergänzen.

Da stellte es sich denn heraus, daß wir in demselben Bestreben wie die Verfasser der Musik des „Dreimäderlhaus“ zum großen Teil die gleichen Schubertschen Themen wie jene für unsere Sammlung in Anspruch nahmen. Dabei ergab sich noch für unsere Leser der besondere Vorteil, daß sie, wenn ihnen die Musik des Singspiels bekannt war, nun auch in die Lage versetzt wurden, die meisten der Urmelodien Schuberts kennen zu lernen, die im „Dreimäderlhaus“ Vate gestanden haben.

Wir ordneten nunmehr die in Frage kommenden Themen nach ihrer Bedeutung in solche aus Tanz-, Klavier- und Bühnenkompositionen des Meisters, ohne daß natürlich die Rede davon sein kann, den unendlichen Melodienborn, den Schubert in einem 31jährigen Leben zusammengetragen hat, auch nur im entferntesten damit auszuschöpfen. Diese Zusammenstellung, die noch um einige bekannte Lieder und ein paar der herrlichen Märsche vermehrt wurde, vermag dem Leser eben nur eine Idee von der Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit in Schuberts Schaffen zu geben. Aber auch eine Idee von der starken Volkstümlichkeit, die diesem Schaffen innewohnt, derart, daß all diese Melodien im Gegensatz zu gar mancher unserer Klassiker noch heute mit einer Frische wirken, als ob sie eben erst niedergeschrieben wären. Und bei alledem und namentlich, wenn wir die Themen der „Rosamunde“ überschauen, kommt uns unwillkürlich der Gedanke: Was hätte uns Schubert werden können, wenn er nur ein einziges Mal einem guten Operntext begegnet wäre. Vielleicht der Nachfolger Mozarts, der deutsche Opernkomponist!

Nun — freuen wir uns des Meisters, so wie wir ihn besitzen. Es ist vielleicht gerade das Bemerkenswerteste an dieser Sammlung, zu zeigen, wie Schuberts Sangesfreudigkeit sich erst jenseits des Liedes, d. h. frei vom Hemmschuh der Dichtung, zur vollen Blüte entfaltet.

Musik für Alle

Beliebte Hefte:

Opern:

Rheingold
Parzival
Die Walküre
Götterdämmerung
Siegfried
Lohengrin
Tannhäuser (2 Hefte)
Tristan und Isolde
Meistersinger von
Nürnberg (2 Hefte)
Der flieg. Holländer
Rienzi
Madame Butterfly
Cavalleria rusticana
Alba
Die Bohème
Tosca
Carmen (2 Hefte)
Margarethe (2 Hefte)
Der Evangelimann
Der Prophet
Die lustigen Weiber
von Windsor
Martha
Der Freischütz
Don Juan
Hänsel und Gretel

Die verkaufte Braut

Der Wildschütz
Undine
Zar u. Zimmermann
Der Waffenschmied
Die Regimentstochter
Die Hugenotten
Barbier von Sevilla
Die Zauberflöte
Figaros Hochzeit
Die weiße Dame
Fra Diavolo
Oberon
Die Stumme von
Portici
Der Postillon von
Conjumeau
Das Nachtlager von
Granada
Sommernachtsstraum
Fidelio
Die Afrikanerin

Operetten:

Der Opernball
Das Farmermädchen
Die Geisha
Der Mikado

Die poln. Wirtschaft

Dollarprinzessin —
Der fidele Bauer
Graf von Luxemburg
— Wiener Frauen
Zigeunerliebe
Die schöne Rasette
Mamsell Angot
Der Vogelhändler
Die schöne Helena
Hoffmanns Erzähl.
Orpheus in der
Unterwelt
Die Reise um die Erde
in vierzig Tagen
Autolienchen
Die Großherzogin
von Gerolstein

Klassische Musik:

Beethoven-Hefte
Schumann-Hefte
Händel-Hefte
Bach-Hefte
Matthäus-Passion
Die Schöpfung von
Haydn
Schubert-Hefte

Symphonie-Hefte

Mozart-Hefte
Brahms-Hefte

Tänze und Märsche:

Walzer-Hefte
Ball-Hefte
Fasching-Hefte
Tanz-Hefte
Tänze II
Offenbach-Tänze
Neue Wiener Tänze
Paul-Linde-Hefte
Das lustige Berlin
Märsche (2 Hefte)
Metropol-Schlager
Zepler-Hefte
Tango-Hefte
Lieder zur Laute
(3 Hefte)
Soldatenlieder und
Märsche
Zweites Soldaten-
liederheft
Deutsche und öster-
reichische Soldaten-
lieder
Neue Kriegslieder

Jedes Heft ist einzeln für **50 Pfennig** in allen Buch- und Musi-
kalienhandlungen sowie vom Verlag erhältlich



Verlag Ullstein & Co, Berlin und Wien



Hindenburg und Ludendorff

nach dem Gemälde von

Professor Hugo Vogel

Hugo Vogels Gemälde zeigt mit unvergleichlicher Lebenswahrheit Hindenburg und Ludendorff, den Feldmarschall und den Generalstabschef, den siegreichen Heerführer und seinen Berater. Im Hauptquartier Ost hat Professor Vogel die Studien zu diesem Bilde gemacht. Nicht flüchtige Skizzen liegen ihm zugrunde, es ist das Ergebnis wochenlanger Beobachtung, die dem Künstler ermöglichte, mit aller Schärfe das Äußere der beiden hervorragenden Männer festzuhalten. Dieses Blatt hat einen dauernden Wert und wird als ein schöner Wandschmuck für das deutsche Haus rasch allgemeine Verbreitung finden.

Ausgabe A: Handkupferdruck
Bildgröße 70×49,5 cm, Papiergröße 105×79 cm

Preis 18 Mark

Ausgabe B: Farbiger Faksimiledruck
Bildgröße 97,5×69,5 cm

Preis 60 Mark

Verlag Ullstein & Co, Berlin und Wien